

müssen, geht aus der Naturwissenschaft als praktische Anwendung derselben nothwendig hervor, und somit gehören diese beiden Bände ganz wesentlich zusammen, ja man darf wohl sagen, daß wenn jene uns in den Werken des Schöpfers den unerforschlichen Geist ahnen läßt, diese uns in den Werken von Menschenhand zeigt, bis zu welchem Grade von Ausbildung durch diese die rohen Stoffe mit Hilfe der Naturkräfte verarbeitet werden können, so daß die eine uns Anbetung für das Unermessliche, die andere uns Hochachtung für das Beschränkte lehrt. Das vorliegende Werk verbreitet sich in 51 Kapiteln über alle Zweige des Gebietes dessen nähere Betrachtung es verspricht, und giebt uns in ihnen eine möglichst gedrängte und doch klare Anschauung dessen, was wir als Produkt der Technik zwar häufig und zum Theil unausgesetzt gebrauchen, über seine Entstehung uns aber meist keine Rechenschaft ablegen können. Die beigelegten Tafeln sind zweckmäßig angeordnet.

Schriften für Kinder.

Die Erzählerin. Eine Sammlung von nützlichen, lehrreichen und unterhaltenden Geschichten, Sagen, Beschreibungen und Naturmerkwürdigkeiten, und von den Sitten andrer Völker. Für das Alter von 10 bis 15 Jahren. Von J. Satori (Neumann). Mit colorirten Kupfern. Berlin, Morin. 1838. 8. 336 S.

Der Titel besagt schon hinreichend was wir in diesem gutgedruckten und gebundenen Buche zu erwarten haben, und der Name der rühmlich bekannten Verfasserin ist dafür Bürge, daß wir es unsern Kleinen nicht nur ohne Gefahr, sondern auch mit Nutzen in die Hände geben können. Es sind 10 verschiedene Abschnitte in welche der Inhalt zerfällt. Man wird die Erzählung so gern wie die Sage und das Märchen lesen, und sich dann auch zu den erstern Mittheilungen hingezogen fühlen, nur sind diese letztern etwas bunt und willkürlich neben einander gestellt. Die bunten Kupfer von Kirchhof gezeichnet und Lami gestochen, gehören zu den Besten in dieser Art von Schriften.

Fortsetzungen.

Es ist uns eine sehr angenehme Pflicht, die Vollendung der vortrefflichen

Volksnaturgeschichte, oder gemeinschaftliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen, Mineralien u. s. w. Nach den besten Quellen und Hilfsmitteln bearbeitet von Heinrich Rebau. Mit 40

Steintafeln. Stuttgart, Weise und Stoppani. 1838. Zweite Hälfte. gr. 8. S. 407—849 anzuzeigen. Hinsichtlich der äußern Ausstattung kann man es ein wahres Prachtwerk nennen, denn die Steindrucktafeln, deren in dieser zweiten Hälfte 24 beigegeben worden, sind in Zeichnung wie Colorirung so ausgezeichnet, daß sie allen übrigen Unternehmungen dieser Art den Rang ablaufen. Ja, es ist fast unglaublich, wie es möglich geworden, dieses Werk in seinem, viele Bogen umfassenden Texte und den vierzig buntgemalten Steindrucktafeln für den Preis von 4 Thlr. abzulassen. Was nun den Text selbst betrifft, so enthält er das für allgemeine Belehrung Wissenswerthe aus dem Gebiete der Naturgeschichte und ist eben so gründlich als verständlich abgefaßt, so daß er ebensowohl zum Lehrbuche als zur eignen unterrichtenden Lektüre gebraucht werden kann. Nichts wäre dabei noch zu wünschen, als bei einer gewiß bald nöthig werdenden zweiten Auflage, ein genaues Sachregister zur Erleichterung des Nachschlagens.

Moliere's sämtliche Werke. Uebersetzt von u. s. w., herausgegeben von Louis Lar. Nachen und Leipzig, J. A. Mayer. 1837. Zweites Bändchen. 8. 541 S.

Mit Vergnügen zeigen wir die rasche Fortsetzung dieser ersten vollständigen Uebersetzung des größten Lustspiel-dichters der Franzosen an, an deren Vollendung allerdings der Herausgeber den wesentlichsten Antheil mit hat, indem von ihm in diesem Bande wieder 4 Stücke, nämlich: der Geizige, Herr von Pourceaugnac, Siapins Schelmenstreiche und der Sicilianer, oder der Maler aus Liebe, herrühren. Außerdem übersetzte G. von Hohenhausen, die Fürstin von Elis (La princesse d'Elide). Vor allem aber müssen wir W. von Lüdemann unsern Dank für die treffliche Arbeit seiner Uebertragung des Misanthrope, unter dem Titel der Menschenfeind, bringen, denn man kann dieselbe in jeder Hinsicht meisterhaft nennen. Die Bildung des deutschen Alexandriners, besonders im Lustspiel nach dem Französischen, ist eine Aufgabe, der nur ein vollendeter Kenner beider Sprachen und ein Genius gewachsen ist, der selbst als Dichter in diesem Fache glänzen könnte. Beides vereinte sich hier, und so ward bei zweckmäßiger Treue die fließendste Leichtigkeit beibehalten und wir zweifeln nicht, daß unsre vaterländischen Bühnen es sich nun bald zu einer werthvollen Aufgabe machen werden, auch durch die Darstellung diesen beiden Meistern ihr Recht wiederfahren zu lassen.

Lh. Hell.